

Deutsches Reich.

* Berlin. Se. Majestät der Kaiser unternahmen, wie aus Wiesbaden gemeldet wird, gestern früh einen Spaziergang durch das Nerothal und nahmen später im Schloss verschiedene Vorträge entgegen. Ihre Majestät die Kaiserin fuhren mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Victoria Louise nach Sonnenberg, machten einen Spaziergang durch die Kuranlagen und besuchten sodann mehrere Wohltätigkeitsanstalten. Um 1 Uhr nahmen die Kaiserin bei Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Louise von Preußen das Frühstück ein. Se. Majestät der Kaiser empfingen gestern mittag die Regierungsrätheen zur Reden aus Trier und Jena. V. Hövel aus Koblenz, sowie das Mitglied des Herrenhauses Landrat v. D. Birkenshäfen. Im Laufe des Nachmittags unternahmen die Kaiserlichen Spazierfahrten und besichtigten, abends die Vorstellung „Aladine“ im Hoftheater zu besuchen. — Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach ist gestern abend 6 Uhr in Wiesbaden eingetroffen. (Teilweise wiederholt.)

— Der Kolonialrat wird am Montag, den 12. Juni d. J., mittags 1 Uhr im Reichstagsgebäude zur Beratung zusammengetreten.

— Die Einschiffung der neueingestellten Seeleuten an Bord der Schulschiffe findet am 19. Mai statt. Nach Pfingsten beginnen die Schiffe dann mit kleineren Fahrten in der Ostsee, sodass die Schüler bereits einige Übung in seemännischen und artilleristischen Exerzierungen haben, ehe die etwa neunmonatige Reise nach Westindien, Südamerika oder dem Mittelmeer anfangs Juli angetreten wird.

— Gelegentlich der jetzt stattfindenden Kommissionssitzungen des Reichstages geht es um die Fleischbeschaffung, sofern es von Interesse ist, dass Verhältnisse zwischen dem Fleischverbrauch und der Fleischimport in Deutschland zu betrachten. Nach der amtlichen Statistik betrug die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch (also ohne die Schmalzleinfuhr) nach Deutschland in Doppelzettner: 1898: 1896 558 — 21 Mill. M.; 1898: 835 963 — 70 Mill. Wenn man gegenüber der Gesamtkumme der heimischen Produktion auch diese leichte Jahresinschrift noch sehr gering ist, so zeigt doch das weit über die Bevölkerungszunahme hinausgehende progressive Anwachsen dieser Einfuhr deutlich die enorme Bedeutung an, die in einer künftig ungünstiger weiter schreitenden Entwicklung dieser sanitär unkontrollierten Einfuhr für die Gesundheit des deutschen Volkes, für die reelle heimische Produktion und für das heimische Fleischergewerbe gegeben sein würde, wenn erst noch amerikanisches Vorbild die großkapitalistische Ausdeutung einer dauernd ungünstigen kontrollierten Einfuhr in die Wege geleitet werden würde. Bei der Debatte am 10. und 11. Januar über die sogenannte „Fleischnot“ erklärten auch die Vertreter der Regierung im Reichstage ausdrücklich, dass die heimische Fleischproduktion durchaus im Stande sei, den Fleischbedarf der Bevölkerung zu decken. Es ergiebt sich dies klar aus der Berechnung des Staatssekretärs Graf Pöhlendorff, bezifferte selber den Fleischbedarf der Bevölkerung — nach den vorhandenen statistischen Veranlassungen — auf 45 kg pro Kopf und Jahr. Dies ergäbe bei zur Zeit rund 55 Mill. Einwohnern einer Jahreszeit von annähernd 25 Mill. da, sodass die gesamte Fleischimporte gegenwärtig nur etwa 3 Proz. dieses Konsums beträgt, deren Ertrag durch die heimische Produktion durchaus gewährleistet ist. Die „Fleischnot“ weist jener darauf hin, dass seinerzeit der unüberlegte Nachweis geführt wurde, dass die sogenannten „hohen“ Viehprixe des vorigen Sommers tatsächlich nur dem normalen Preisstand entsprachen, der während der siebziger und achtiger Jahre, also bei wesentlich geringeren Einflussmengen als dem Industrieböller, in Deutschland bezahlt worden ist, ohne dass jemand zu klagen wusste. Wenn nun diese früher ganz normalen Preise dennoch seit September wieder dauernd gesunken sind, so kann man doch wahrlich von einer ungünstigen heimischen Produktion nicht sprechen. So lautete beispielweise der amtliche Bericht vom letzten Viehprixe in Berlin vom 10. Mai: „Vom Rinderaustrich blieben 140 Stück unverkauft, der Kalberhandel gefälschte sich langsam. Bei dem Schafhandel stand nur etwa die Hälfte des Auftriebes Abzay. Der Schweinemarkt verlor steilend und wird kaum geräumt.“ Aus Rücksichten auf den Fleischbedarf des deutschen Volkes würden sich also absolut keine Gründe herleiten lassen, die etwas darüber sprächen, die minderwertigen und sanitär verdächtigen auswärtigen Fleischwaren bei der Einfuhr gegenüber der heimischen Produktion geschlechter zu bezeichnen.

Der Gewerkschaftskongress zu Frankfurta.M. hat seine Beratungen beendet. Die „Berl. Pol. Nachrichten“ bemerken hierzu: In der Haupthälfte waren sie, wie früher, Agitationenfragen gewidmet, und man wird anerkennen müssen, dass die Gewerkschaftsführer im Laufe der Jahre manches gelernt

— Das Kaiserpaar wohnte mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Holstein der Vorstellung bis zum Schlusse des Sturmtheaters des Pavillons, welches das Theater wieder bis auf den letzten Platz füllte, begnügten die Kaiserinnen und erwarteten sich, als Altersgefährte des Hauses verliehen.

Wiesbaden, 16. Mai.

O. P.

* Für den 12. internationalen Orientalistenkongress, der im Herbst dieses Jahres, Anfang Oktober, in Rom abgehalten werden wird, ist schon die zweite Mitteilung erschienen. Sie richtet zunächst an alle Freunde des Kongresses die Bitte, sich möglichst bald als Mitglieder einzutragen zu lassen, d. h. ihren Beitrag von 20 Fr. (bez. 16 M.) entweder direkt an den Trésorier des Université de Rome, Sign. Giovachino Ferrari, oder an die Agenten des Kongresses, nämlich die Buchhandlungen: Ernest Leroux-Paris, Rue Bonaparte, 7; A. Brochard-Paris, Quai de la Tournelle, 12; G. Lévy, Rue de l'Université, 16; Great Russell Street, E. J. Brill (Firma De Stoesselaar) Leiden, Cyrus Adler, Smithsonian Institution, Washington, gelangen zu lassen. Die Schiffe, die zu Versicherungen auf den italienischen Eisenbahnen und Dampfschiffen, sowie u. a. auf den Schiffen des Norddeutschen Lloyd und des Österreichischen Lloyd bereitstehen, können bei rechtzeitiger Entnahme bereits mit den dritten Mitteilung, die Anfang Juli erscheinen soll, in Empfang genommen werden. Diese Vermittlungen, die bei nahe 50 Proz. betragen, gelten für die Schiffe vom 8. August bis zum 8. Dezember, also vier Monate lang, und für die italienischen Eisenbahnen vom 1. September bis zum 1. November, also zwei Monate lang. Das Organisationskomitee des Kongresses besteht aus den Herren: Comte Angelo de Gubernatis, Rom, Fausto Basini, Florenz, Giacomo Saccapatti, Rom, Lud. Acciuttino, Rom, Tomo F. L. Della Valle, Villa. Der Kongress ist in elf Sektionen geteilt, für deren jede bereits bestimmte italienische Gelehrte delegiert sind: 1) Indo-Europäisch und Alt-Italienisch (12 Namen); 2) Geographie und Ethnographie des Orients (5 Namen); 3) Religionsgeschichte und Holländere (4 Namen);

und recht praktische Vorschläge gemacht haben. Wer anfangs die Gewerkschaftskommunisten ein in der Arbeiterschaft und in der Sozialdemokratie gleichzeitig mit Mitgliedern betrachtetes Institut, so kann man heute sagen, dass sie jetzt eine reine Partei behauptet und dass ihr Bestand gesichert erscheint. In der Behandlung der praktischen Fragen stand der Gewerkschaftskongress so ähnlich auf demselben Boden wie die übrigen nicht-sozialdemokratischen Arbeiterorganisationen; dies wurde in der Versammlung ausdrücklich hervorgehoben. Außerdem möchte man sich, die Gewerkschaften als parteilos hinstellen und demgemäß die Diskussion zu führen. Nur in der Debatte über die „Zuchtmauerfrage“ trat der sozialdemokratische Charakter des Kongresses deutlich hervor, in dem übrigens hat die Versammlung nach dem schweizerischen Vorbilde für die Unparteilichkeit der Gewerkschaften manche Länge gebraucht und dadurch sich die Anerkennung momentan der alle „Ausserungssymptom“ getreulich zuwendenden Demokratie erworben. Die Sozialdemokratie wurde in früheren Jahren gegen solche Haltung entschieden protestiert haben, heute sieht sie auf demselben Standpunkt; denn es gilt die Massen heranzuziehen und die Propaganda zu erweitern. Da zu diesem Zweck die sozialdemokratischen Kraftphasen nicht taugen, haben schon die letzten Wahlen gelehrt; es wird nun aber umso gründlicher Wachsamkeit bedürfen, je gehäuft die „Gesetze“ und je parteiloscheinbar die Gewerkschaften auftreten.

Der „Deutsch-evangelische Frauenbund“, welcher in der Gründung begründet ist, mithält natürlich den Führerinnen der sozialdemokratischen „Frauenbewegung“. Häufig schreibt darum deren Organ, die „Gleichheit“: „Der lebendige evangelische Glaube ist das Feigenblatt, hinter dem sich die Vertretung kapitalistischer Interessen verbirgt. Es soll ein Schwesterlein der evangelischen Arbeitervereine und Christlichen Gewerkschaften aus der Taufe gehoben werden, jener Organisationen, welche die stolze Vertretung der Arbeiterinteressen der kapitalistischen Feinde ausüben.“ Argumente dieser Art sind der Presse vielmehr der reichen Fläche durch den Bericht geliefert worden, welchen der Deputierte Randaccio in der Budgetkommision über das Marinabudget erstattet hat. Die Kritik, die dieser Abgeordnete an dem Stande der italienischen Marine übt, ist wohl die schärfste, die an derselben in einem parlamentarischen Ausschuss vorgekommen ist, und man empfängt von vornherein den Eindruck, dass Dr. Randaccio ein allzu austierisches Bild entworfen hat. In diesem Bericht wird ausgesetzt, dass Italien nur über sieben Linienschiffschiffe verfüge, von denen vier minderwertig und zwei oft im Bau begriffen seien. Von den Panzerkreuzern seien „Duilio“, „Sepanto“ und „Italy“ sowie die alten Panzer „Castelbarbo“, „San Martino“, „Ancona“, „Afonante“, „Maria Pia“ nur für den Rückenwachdienst geeignet und nur vier Schiffe komplett. Diese Eignung fehle dagegen den 26 Schiffen viertler, fünfter, sechster und siebenter Klasse. Gleichfalls ungünstig spricht sich der Bericht über die Torpedoboote aus. Die Hochsee-Torpedoboote seien nur mit Voricht zu gebrauchen, während von den übrigen 150 Torpedoboaten nur 80 Seefähigkeit besitzen. Besonders schwer lautet das Urteil des genannten Deputierten über die See-Arsenale, von denen er insbesondere diejenigen in Neapel und Castellammare als überflüssig in Friedenszeiten und als hinderlich für die Aktion der Flotte im Kriege bezeichnet. Er ist der Ansicht, dass mit dem ganzen System, das bisher auf dem Gebiete des Marinewesens herrschte, gebrochen werden müsse. Die bedeutendsten Mittel, welche seit zwei Jahrzehnten für den Ausbau der Flotte verwendet wurden, seien nicht richtig verteilt, und überhaupt sei die Aufgabe der Präfung der maritimen Stellung Italiens nicht mit dem erforderlichen Ernst betrieben worden. Die Kritik Randaccios dürfte in manchen Punkten zutreffend sein, insbesondere gilt dies auch bezüglich der genannten Arsenale, deren Auflösung von allen kompetenten Faktoren seit Jahren empfohlen, von den neapolitanischen Deputierten jedoch immer hintertrieben wird. Es ist wohl auch zu erwarten, dass die Maharauke Randaccios nicht ganz wirkungslos bleiben werden. Immerhin wird es aber von einem Teile der Presse leichter bedauert, dass er vor einer so schändlichen Schilderung des Standes der Flotte nicht zurückhalte, und zumal wird es geziert, dass er seinen Bericht, dessen Diskussion der Budgetkommision in Folge des Ausbruchs der Rabbinerkrise verlegt wurde, in die Debatte des Ausbruchs gelangen ließ. Einzelne Blätter rütteln sein Vorgehen in scharfen Worten und machen ihm zum Vorwurf, dass er sich bei der Abfassung seines Berichts in öffentlicher Weise von der Absicht, alle Mängel der Marine in größter Beleuchtung zu rütteln und über die Vorzüglichkeit des Vorhandenen rasch hinwegzugehen, habe leiten lassen.

Österreich-Ungarn.

Wien. Landtag. Die Grossgarde und die liberalen Sozialpolitiker sind abwesend, die Deutonalienten dagegen sind größtenteils erschienen. Abg. Kaiser erklärte namens der deutschen Volkspartei, dieselbe hätte beschlossen, an der Abstimmung nicht teilzunehmen, da die Interessen des Deutschen im Landtag nicht gefährdet seien und sprach die Erwartung aus, dass die Rechte der Abgeordneten gewahrt und die Verhandlungen unter Vermeidung persönlicher beleidigungen geführt werden. Vor dem Uebergang zur Tagordnung erzielte der Landmarschall dem Abg. Scheicher wegen der in seiner letzten Rede enthaltenen, über das zulässige Maß hinausgehenden Angriffe gegen eine ganze Classe von Staatsbürgern, sowie wegen Beleidigung der parlamentarischen Ordnung einen Ordnungsstraf, gleichermaßen dem Abg. Ziger wegen unparlamentarischer Ausdrücke gegen richterliche Beamte und wegen seiner Angriffe gegen die privatwirtschaftliche Tätigkeit eines Flüchlers.

— (Von einem Privatcorrespondenten). „Karoński“ zufolge hat Hofrat v. Heitner vom Verwaltungsgeschäftsamt den Landmarschall v. Gudenus wegen beiderlei Neuerungen, die im niederösterreichischen Landtag wegen einer Erkenntnis in der Angelegenheit der Kirchenabgaben gefallen waren, gefordert. Heitner, welcher nicht älter Offizier ist, gilt als Referent und Verfasser des erwähnten Urteils. Gestern hat sich das Organisationskomitee der Vertrauensmänner zur Feststellung des gemeinsamen deutschnationalen Programms versammelt.

— Nach den Thesenblättern liest der Berichtsherr des Verwaltungsgeschäftsamtes in der Kirchenbauangelegenheit, Hofrat Heitner, der zugleich Landwehr-Amtmeister ist, durch zwei Generale den Landmarschall Baron Gudenus fordern, weil Ziger sich nicht schlägt und der Landmarschall durch Unterlassung des Ordnungsstraf gegen Ziger sich an deinen Beleidigungen des Verwaltungsgeschäfts mittäglich gemacht habe. Infolgedessen erlich der Landmarschall nachträglich zwei Ordnungsstrafe gegen Ziger und einen gegen Scheicher. Die Landtagsöffnung wurde durch die Teilnahme der fünf deutschvollständigen und dreier nicht deutschsozialen Landeskandidaten beschlussfähig.

Frankreich.

Paris. Im gestrigen Ministerrate wurde das Programm für den festlichen Empfang der demokratischen Japaner den Europäern gleichgestellt.

4) China und Japan (2 Namen); 5) (Angaben fehlen); 6) Indien und Jean (9 Namen); 7) Central-Afrika (1 Name); 8) Semitische Philologie; a) Hebräisch und Syrisch (3 Namen), b) Arabisch (3 Namen); Afrikanologie (2 Namen); 9) (Angaben fehlen); 10) Afrika, a) Afriko-Logie (5 Namen), b) Afrikanische Sprachen (4 Namen); 11) Sektion Griechenland und Orient (12 Namen). Als auswärtige Delegierte sind bereits angemeldet Sir Alfred Hall (India office), Lord Keppel, Sir R. West, R. Scovell, F. J. Hervey, Prof. Douglas, Prof. Th. H. Davis, T. Waller, Dr. Gaster (Royal Asiatic Society), Prof. Max Müller (Oxford Univ.), Dr. R. Horrocks (Assoc. Bengal), Dr. M. A. Stein (Bodleian Univ.), R. S. Stevenson (Burma Gov.), Wolcott Khan in Rom (Berlin), Prof. J. Haupt, Prof. G. L. Cannon, Dr. M. Astorius jun., J. Daley Prince, Dr. R. J. H. Gotthold, Prof. B. R. Harper, Prof. H. Hilpert (Nordamerica); Barberi de Meuron, Michel Bidal, Henri Corbier, Emile Guimet, J. Marquet, G. A. Brochard-Paris, Quai de la Tournelle, 12; G. Lévy, Rue de l'Université, 16; Great Russell Street, E. J. Brill (Firma De Stoesselaar) Leiden, Cyrus Adler, Smithsonian Institution, Washington, gelangen zu lassen. Die Schiffe, die zu Versicherungen auf den italienischen Eisenbahnen und Dampfschiffen, sowie u. a. auf den Schiffen des Norddeutschen Lloyd und des Österreichischen Lloyd bereitstehen, können bei rechtzeitiger Entnahme bereits mit den dritten Mitteilung, die Anfang Juli erscheinen soll, in Empfang genommen werden. Diese Vermittlungen, die bei nahe 50 Proz. betragen, gelten für die Schiffe vom 8. August bis zum 8. Dezember, also vier Monate lang, und für die italienischen Eisenbahnen vom 1. September bis zum 1. November, also zwei Monate lang. Das Organisationskomitee des Kongresses besteht aus den Herren: Comte Angelo de Gubernatis, Rom, Fausto Basini, Florenz, Giacomo Saccapatti, Rom, Lud. Acciuttino, Rom, Tomo F. L. Della Valle, Villa. Der Kongress ist in elf Sektionen geteilt, für deren jede bereits bestimmte italienische Gelehrte delegiert sind: 1) Indo-Europäisch und Alt-Italienisch (12 Namen); 2) Geographie und Ethnographie des Orients (5 Namen); 3) Religionsgeschichte und Holländere (4 Namen);

und recht praktische Vorschläge gemacht haben. Wer anfangs die Gewerkschaftskommunisten ein in der Arbeiterschaft und in der Sozialdemokratie gleichzeitig mit Mitgliedern betrachtetes Institut, so kann man heute sagen, dass sie jetzt eine reine Partei behauptet und dass ihr Bestand gesichert erscheint. In der Behandlung der praktischen Fragen stand der Gewerkschaftskongress so ähnlich auf demselben Boden wie die übrigen nicht-sozialdemokratischen Arbeiterorganisationen; dies wurde in der Versammlung nach dem schweizerischen Vorbilde für die Unparteilichkeit der Gewerkschaften hinstellen und demgemäß die Diskussion zu führen. Nur in der Debatte über die „Zuchtmauerfrage“ trat der sozialdemokratische Charakter des Kongresses deutlich hervor, in dem übrigens hat die Versammlung nach dem schweizerischen Vorbilde für die Unparteilichkeit der Gewerkschaften hinstellen und demgemäß die Diskussion zu führen. Nur in der Debatte über die „Zuchtmauerfrage“ trat der sozialdemokratische Charakter des Kongresses deutlich hervor, in dem übrigens hat die Versammlung nach dem schweizerischen Vorbilde für die Unparteilichkeit der Gewerkschaften hinstellen und demgemäß die Diskussion zu führen. Nur in der Debatte über die „Zuchtmauerfrage“ trat der sozialdemokratische Charakter des Kongresses deutlich hervor, in dem übrigens hat die Versammlung nach dem schweizerischen Vorbilde für die Unparteilichkeit der Gewerkschaften hinstellen und demgemäß die Diskussion zu führen. Nur in der Debatte über die „Zuchtmauerfrage“ trat der sozialdemokratische Charakter des Kongresses deutlich hervor, in dem übrigens hat die Versammlung nach dem schweizerischen Vorbilde für die Unparteilichkeit der Gewerkschaften hinstellen und demgemäß die Diskussion zu führen. Nur in der Debatte über die „Zuchtmauerfrage“ trat der sozialdemokratische Charakter des Kongresses deutlich hervor, in dem übrigens hat die Versammlung nach dem schweizerischen Vorbilde für die Unparteilichkeit der Gewerkschaften hinstellen und demgemäß die Diskussion zu führen. Nur in der Debatte über die „Zuchtmauerfrage“ trat der sozialdemokratische Charakter des Kongresses deutlich hervor, in dem übrigens hat die Versammlung nach dem schweizerischen Vorbilde für die Unparteilichkeit der Gewerkschaften hinstellen und demgemäß die Diskussion zu führen. Nur in der Debatte über die „Zuchtmauerfrage“ trat der sozialdemokratische Charakter des Kongresses deutlich hervor, in dem übrigens hat die Versammlung nach dem schweizerischen Vorbilde für die Unparteilichkeit der Gewerkschaften hinstellen und demgemäß die Diskussion zu führen. Nur in der Debatte über die „Zuchtmauerfrage“ trat der sozialdemokratische Charakter des Kongresses deutlich hervor, in dem übrigens hat die Versammlung nach dem schweizerischen Vorbilde für die Unparteilichkeit der Gewerkschaften hinstellen und demgemäß die Diskussion zu führen. Nur in der Debatte über die „Zuchtmauerfrage“ trat der sozialdemokratische Charakter des Kongresses deutlich hervor, in dem übrigens hat die Versammlung nach dem schweizerischen Vorbilde für die Unparteilichkeit der Gewerkschaften hinstellen und demgemäß die Diskussion zu führen. Nur in der Debatte über die „Zuchtmauerfrage“ trat der sozialdemokratische Charakter des Kongresses deutlich hervor, in dem übrigens hat die Versammlung nach dem schweizerischen Vorbilde für die Unparteilichkeit der Gewerkschaften hinstellen und demgemäß die Diskussion zu führen. Nur in der Debatte über die „Zuchtmauerfrage“ trat der sozialdemokratische Charakter des Kongresses deutlich hervor, in dem übrigens hat die Versammlung nach dem schweizerischen Vorbilde für die Unparteilichkeit der Gewerkschaften hinstellen und demgemäß die Diskussion zu führen. Nur in der Debatte über die „Zuchtmauerfrage“ trat der sozialdemokratische Charakter des Kongresses deutlich hervor, in dem übrigens hat die Versammlung nach dem schweizerischen Vorbilde für die Unparteilichkeit der Gewerkschaften hinstellen und demgemäß die Diskussion zu führen. Nur in der Debatte über die „Zuchtmauerfrage“ trat der sozialdemokratische Charakter des Kongresses deutlich hervor, in dem übrigens hat die Versammlung nach dem schweizerischen Vorbilde für die Unparteilichkeit der Gewerkschaften hinstellen und demgemäß die Diskussion zu führen. Nur in der Debatte über die „Zuchtmauerfrage“ trat der sozialdemokratische Charakter des Kongresses deutlich hervor, in dem übrigens hat die Versammlung nach dem schweizerischen Vorbilde für die Unparteilichkeit der Gewerkschaften hinstellen und demgemäß die Diskussion zu führen. Nur in der Debatte über die „Zuchtmauerfrage“ trat der sozialdemokratische Charakter des Kongresses deutlich hervor, in dem übrigens hat die Versammlung nach dem schweizerischen Vorbilde für die Unparteilichkeit der Gewerkschaften hinstellen und demgemäß die Diskussion zu führen. Nur in der Debatte über die „Zuchtmauerfrage“ trat der sozialdemokratische Charakter des Kongresses deutlich hervor, in dem übrigens hat die Versammlung nach dem schweizerischen Vorbilde für die Unparteilichkeit der Gewerkschaften hinstellen und demgemäß die Diskussion zu führen. Nur in der Debatte über die „Zuchtmauerfrage“ trat der sozialdemokratische Charakter des Kongresses deutlich hervor, in dem übrigens hat die Versammlung nach dem schweizerischen Vorbilde für die Unparteilichkeit der Gewerkschaften hinstellen und demgemäß die Diskussion zu führen. Nur in der Debatte über die „Zuchtmauerfrage“ trat der sozialdemokratische Charakter des Kongresses deutlich hervor, in dem übrigens hat die Versammlung nach dem schweizerischen Vorbilde für die Unparteilichkeit der Gewerkschaften hinstellen und demgemäß die Diskussion zu führen. Nur in der Debatte über die „Zuchtmauerfrage“ trat der sozialdemokratische Charakter des Kongresses deutlich hervor, in dem übrigens hat die Versammlung nach dem schweizerischen Vorbilde für die Unparteilichkeit der Gewerkschaften hinstellen und demgemäß die Diskussion zu führen. Nur in der Debatte über die „Zuchtmauerfrage“ trat der sozialdemokratische Charakter des Kongresses deutlich hervor, in dem übrigens hat die Versammlung nach dem schweizerischen Vorbilde für die Unparteilichkeit der Gewerkschaften hinstellen und demgemäß die Diskussion zu führen. Nur in der Debatte über die „Zuchtmauerfrage“ trat der sozialdemokratische Charakter des Kongresses deutlich hervor, in dem übrigens hat die Versammlung nach dem schweizerischen Vorbilde für die Unparteilichkeit der Gewerkschaften hinstellen und demgemäß die Diskussion zu führen. Nur in der Debatte über die „Zuchtmauerfrage“ trat der sozialdemokratische Charakter des Kongresses deutlich hervor, in dem übrigens hat die Versammlung nach dem schweizerischen Vorbilde für die Unparteilichkeit der Gewerkschaften hinstellen und demgemäß die Diskussion zu führen. Nur in der Debatte über die „Zuchtmauerfrage“ trat der sozialdemokratische Charakter des Kongresses deutlich hervor, in dem übrigens hat die Versammlung nach dem schweizerischen Vorbilde für die Unparteilichkeit der Gewerkschaften hinstellen und demgemäß die Diskussion zu führen. Nur in der Debatte über die „Zuchtmauerfrage“ trat der sozialdemokratische Charakter des Kongresses deutlich hervor, in dem übrigens hat die Versammlung nach dem schweizerischen Vorbilde für die Unparteilichkeit der Gewerkschaften hinstellen und demgemäß die Diskussion zu führen. Nur in der Debatte über die „Zuchtmauerfrage“ trat der sozialdemokratische Charakter des Kongresses deutlich hervor, in dem übrigens hat die Versammlung nach dem schweizerischen Vorbilde für die Unparteilichkeit der Gewerkschaften hinstellen und demgemäß die Diskussion zu führen. Nur in der Debatte über die „Zuchtmauerfrage“ trat der sozialdemokratische Charakter des Kongresses deutlich hervor, in dem übrigens hat die Versammlung nach dem schweizerischen Vorbilde für die Unparteilichkeit der Gewerkschaften hinstellen und demgemäß die Diskussion zu führen. Nur in der Debatte über die „Zuchtmauerfrage“ trat der sozialdemokratische Charakter des Kongresses deutlich hervor, in dem übrigens hat die Versammlung nach dem schweizerischen Vorbilde für die Unparteilichkeit der Gewerkschaften hinstellen und dem

Lehmann & Leichsenring,

Königl. Hoflieferanten,
empfehlen

prachtvollen

garten, weißen

Lössnitzer Spargel

viel besser wie auswärtiger und täglich 2 mal frisch.

frische Gurken,
" Tomaten,
" Wald- und Garten-Erdbeeren,
" Ananas,
" Pfirsiche,
" Aprikosen,
" Weintrauben,
" tasman. Äpfel,
" Kirschen,
" Waldmeister.

Kernige echte

Westphäl. Kronen-Schinken

Pfund 150 Pf.

Ungleichlich schwachste

Prager Schinken

Pfund 140 Pf.

Brückede

Gänseleberpasteten

allerfeinste Ware, an fast allen Süßspeisen und ersten Küchen eingeführt,
Sind 1.60, 2.10, 3., 4., 5½, 7., 11., 15., 25. — Mark u.

ff. Matjesheringe

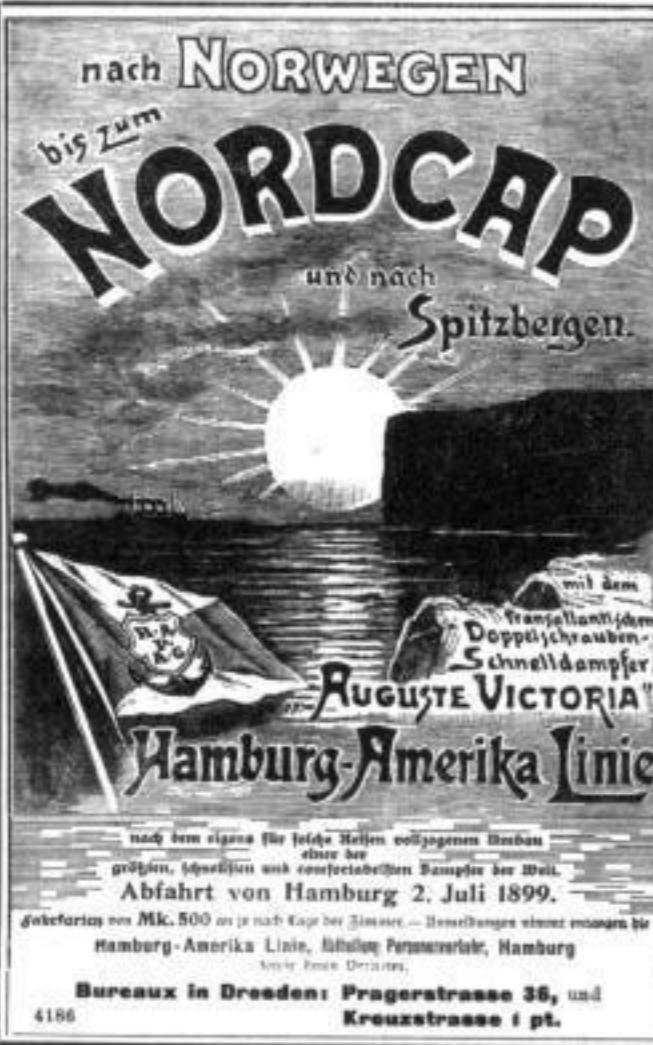
neuer und confernt.

Russ. Kaiser-Caviar

Vierge extra extra.

Majonnaisen-Oliven-Oel

das tatsächlich feinste Produkt der Riviera,
Flasche 85, 140 und 250 Pf.



Echte Teppiche

Perser, Indische, Japaner etc.

Grösstes Lager. Reelle Bedienung.

Niedrigste Preise.

Joh. Georg Pohle,

Dresden-A., Strassenstrasse 7.

Um den Geschäftsgang meines jungen Unternehmens durch stattende Ausverkäufe nicht stören zu lassen, erlaube ich mir auf meine nur couranten Waren ebenfalls eine entsprechende Rabattgewährung anzubieten.

Für die Rebellen verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

Fechtleitung des A. T.-B.

(Permoserstraße).

Mittwoch, den 17. d. Mts., abends 1/2 Uhr öffentl. Fechtabend (G. S.
4601) **Die Fechtleitung.**

Rennen zu Leipzig.

I. Tag: Sonnabend, den 20. Mai, Nachm. 3 Uhr.
6 Rennen im Gesamtbetrag von 19500 M.,
worunter Leipziger Stiftungspreis **10000 Mark.**

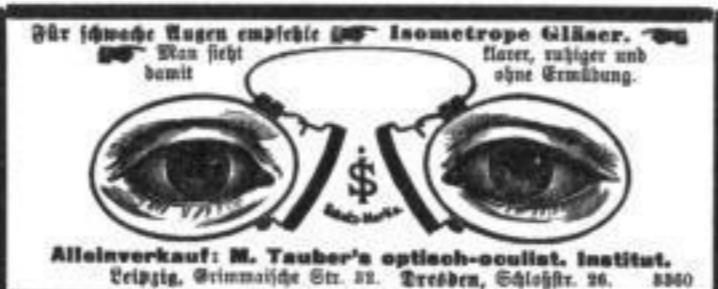
II. Tag: Pfingstsonntag, den 21. Mai, Nachm. 3 Uhr.
7 Rennen im Gesamtbetrag von 26200 M.,
worunter grosser Tontonia-Preis **15000 Mark.**

III. Tag: Sonntag, den 28. Mai, Nachm. 3 Uhr.
6 Rennen im Gesamtbetrag von 11000 M.,
worunter Schleswiger Jagdrennen **3000 Mark.**

4726 Alles Nähere siehe Anschlagsäulen.

Pfingstausflug Fürstenhof Lipsdorf.

Verkaufspreise. Zimmerbestellung erbitten:
Hochzeitstag soll Otto Adolph.



5% I. Hypothek

76,212 Mark auf großes neues Wohnhaus
mit Fabrikgrundstück bei Dresden geöffnet.
2500 Mark unter Brandaufse. Schieds-
richter können 1000 Mark dabei vertheilen.
Off. unter C. J. 21 an Hause-
stein & Vogler A. G., Dresden.

Kapitalanlage

für vornehme Herrschaften.

Zinsvilla

Reiche Villa für eine Familie, sofort
begiebbar, mit elektrischer Beleuchtung,
Warmwasserheizung. Waschraum usw.
preiswert zu verkaufen. Jetzt zu
vermieten. Off. unter H. O. 10 nach-
lagernd Weißer Hirsch erbeten. [4688]

Weißer Hirsch

bei Dresden.
Eine Villa für eine Familie, sofort
begiebbar, mit elektrischer Beleuchtung,
Warmwasserheizung. Waschraum usw.
preiswert zu verkaufen. Jetzt zu
vermieten. Off. unter H. O. 10 nach-
lagernd Weißer Hirsch erbeten. [4688]

Hochherrnhäfl. u. modern ausgestattete Wohnungen,

Villa

Thiergartenstrasse 28,
Ecke Beethovenstrasse,
zu vermieten. Je 6 und 7
Zimmer, event. 14 Zimmer,
Bad, Centralheizung usw. [4429]

Namur, Belgien

Privat-Cercle für Freunde unter der
Rauficht der Gemeinde-Berlin.

Gleiche Versorgungen wie in Ostende
und Monte Carlo; das ganze Jahr ge-
öffnet.

Sehr kostbare Wohlfahrt wolle man sich gelt.
an das Secretariat des Cercle im Theater
zu Namur wenden. [4745]

Rollwände
unverwüstlich
und witterungs-
festig bilden besten Schutz
gegen Einwirkung
auf Balkone u. Veranden,
in Eingängen u. Gärten etc.

Gebrüder Eberstein
Raum- u. Kleidermagazin
Altmarkt 7.

3908

4742

Königliches Schauspielhaus.

(Residenz.)

Für die Freitag-Konzerten des 19. Mai:

Die Welt, in der man sich lang-
weilt. Aufspiel in drei Akten von E.
Baillot, deutsch von E. Euvicke. Au-
fus. 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
Freitag (außer Abonnement): Das
Friede.
Sonntags: Rienzi. Große tragische
Oper in fünf Akten von R. Wagner.
Rienzi — hr. Gadek, als Gott. (Au-
fang 7 Uhr.)

Residenztheater.

Aufspiel des hr. Herz. Wie vom
Mainz Theater in Wien. Die Nähern.
Vorle. mit Rienzi in vier Akten von
R. Hebe. Rist von E. Wölffer. Au-
fang 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.



Deutsche Fahrzeuge die sich, dass welche
Fahrzeuge sind.

Deutsche Fahrzeuge sind
die leisten und die
die allerhöchsten sind.

Wiederholung gesucht.

Haupt-Katalog gratis & franco.

August Stukenbrok, Einbeck

Deutschlands grösstes
Special-Fahrad-Verein-Haus.

1890

1891

1892

1893

1894

1895

1896

1897

1898

1899

1900

1901

1902

1903

1904

1905

1906

1907

1908

1909

1910

1911

1912

1913

1914

1915

1916

1917

1918

1919

1920

1921

1922

1923

1924

1925

1926

1927

1928

1929

1930

1931

1932

1933

1934

1935

1936

1937

1938

1939

1940

1941

1942

1943

1944

1945

1946

1947

1948

1949

1950

1951

1952

1953

1954

1955

1956

1957

1958

1959

1960

1961

1962

1963

1964

1965

1966

1967

1968

1969

1970

1971

1972

1973

1974

1975

1976

1977

1978

1979

1980

198

vorstellbar zu werden. Ferner wurde mitgeteilt, daß das letzte Gefahren des rechten Stachendahlganges politisch unbedingt verboten sei, nur zum Ausweichen kann es statthaft sein. — Die Frage einer Bewilligung am Samarterfest und an den Vaterländischen Festspielen wurde bis zur nächsten Begegnung vertagt, die in Freiburg abgehalten werden soll, während für den Herbst ein Wochentag in Weimar geplant ist. — An Wettbewerben wurden für die kommende Saison ein Wanderpreisfahren im Mai, eine 6-Stundentour im Juli, eine 6- und eine 12-Stundentour im September und ein Mannschaftssabat im Oktober vom Fahrwart Hrn. Köhler-Dresden bestimmt. Ferner wird im August eine gemeinsame Fahrt nach der Lawa und für den Herbsttagssamstag die Erreichung einer Fahrtvergünstigung nach Nürnberg vorgesehen. — An die Verhandlungen, die glatt verliehen, schloß sich eine gemeinsame Aufstellung nach Augsburg an.

L. Schanau. Vorgestern fand hier selbst in der üblichen Weise die Gründung der diesjährigen Fahrtssaison statt. Ein Konzert leitete dieselbe ein, während vom vorigen Tag 11 Uhr an im festlich geschmückten Kurhaus ein Sabelkäfig auf 74 Gedrängt seinen Anfang nahm. Als erster und ältester Krieg praktiziert hier selbst Dr. Sanitätsrat Dr. med. Müller, speziell Barberist ist Dr. Dr. med. Schulz. Dr. Dr. med. Beyer hat nahe dem Kurhaus in seinem eigenen geräumigen Grundstück eine wohlgerichtete Nervenklinik errichtet. Die erste Runde der amtlichen Kurkiste von Bad Schandau weist 25 Partien mit 38 Personen auf. — Seit gestern ist unter Überlandplatz wieder wohlfrei geworden, doch die Passage von und zu den Dampfschiffen, den Dampfbooten und den Ueberschiffsdampfern ist, bezüglich einer direkte ist.

Vermischtes.

* Über eine Frühlingsfahrt nach dem Prinz Heinrich-Berge berichtet der „Ost. Lloyd“ vom 3. April aus Tiflau: Seit einigen Tagen weilen hohe Gäste in unserer Mitte. Nach Monate langer Abwesenheit war der Zil Wong, wie die Chinesen Se. König. Hoheit des Prinzen Heinrich nennen, diesmal in Begleitung seiner Gemahlin, aus dem Süden wieder nach Tiflau gekommen und hatte seiner Freunde über die vollendeten Arbeiten, sowie über die Energie der Entwicklung der Kolonie lebhafte Ausdruck gegeben. Es war ein hübscher Gedanke der Herren Major Dürre und Hauptmann v. Buttiler, am Prinz Heinrich-Berge den hohen Göttin ein eigenartiges Fest zu veranstalten, das am Tage nach Frühlingsanfang gefeiert wurde. Erst um 6 Uhr zogen die Truppen unter klängendem Spiel hinaus. An den Bergabhangen lagerten sich die eingeladenen Compagnies, und ein regelrechtes Bivouak entwidete sich. Im Laufe der Vormittagsstunden traten zu Fuß zu Pferde oder in Tragstühlen die eingeladenen Gäste, Militär und Civil, ein. Über Feld und Fluß zog schon ein lichter grüner Frühlingschein. Hinter jeder Bewegung lag man in der Ferne das glänzende Meer liegen. Das hübsche Wohnhaus des Hauptmanns Märker am Fuße des Prinz Heinrich-Berges öffnete seine zauberhaften Räume den Ankommenden. Man freute sich über die kleinen Gartenanlagen, die in der Wildnis geschaffen sind, wie man sich unterwegs über die guten Wege gefreut hatte, die von den Dörfern nach dem Hause führen. Hauptmann Märker war mit seiner Gemahlin den Herrschern entgegengestritten. Auf einem Bergabhang, neben einem kleinen hölzernen Tempel, war ein Zelt aufgeschlagen. Die Mannschaften lachten ab. Ein gut geschulte Soldatenkunst hatte sich auf einem Hügel gelagert und trug seine Waffen vor. Die Freude verschaffte einmal über alle in der Runde, das es auf den Alpen wunderschön sei. Endlich erschien der „Zil Wong.“ Mit fröhligem Handedruck er jeden, der ihm vorgeführt wurde. Während des Festes im Zelt — und ein schwaches Bivouak war es — spielte sich unten im Grunde, durch den Weg führende, eine Reihe ergötzlicher Szenen ab, die von den Soldaten der Compagnie mit köstlichen Humor dargestellt wurden. Nach einander erschienen fahrende Freude aller Art: Peter in der Fremde, der seine Lamentationen sang, der Tiroler Jäger, die derde Lauro, der Besitzer des Hochfigurenabistes, der lustige Bänkelsänger, der eine grausige Vorlesung zu erzählen hatte, die Ringkämpfer, der dresciere Esel — kurz die verschiedensten Künstler traten auf und schrien, nachdem sie frisch und frisch ihr Stadthaus gehabt hatten, über der Brücke im „Grünen Kranz“ ein, einem Wirtshaus an der Straße, dessen Besitzer weiter improvisierte. Man freute sich über die tapferen Kameraden, die ohne Angst und Stolz bellierten, und auf den Gesichtern lag helles Vergnügen. Nach dem üblichen Taugen, bei dem die Marine-Soldaten natürlich den Sieg gewonnen über die Kameraden vom Lande, nach dem Wettkauen und Schubkarrenfahren hatten sich die Mannschaften, deren Abschluß sehr bescheiden, in Kolonnen formiert. Der Reitermeister, der wahnsinnig hier draußen „treu gedient hat seine Zeit“ — mit welchem Jubel deucht er an die baldige Heimkehr! Offizierte im wallenden Strohhut sprangen auf den Schultern starker Kameraden auf und ab. „Still gestanden!“ „Nicht Guh!“ „Sie Leuchtturm, nehmen Sie gefüllt Ihre Nähe zurück!“ Schallendes Gelächter, und im zweiten Gliede zuckt der Anrede in allgewohnter Weise zusammen. Se. Exzellenz der kommandierende General erscheint, ein lärmiger Artillerist mit drohendem Baj und ungeheuren Stroh-epauletten. Der Baron demarsh begann, die Holzdegen senken sich. Prinz Heinrich grüßt lächelnd. Dann ruft der Strohgeneral seine Offiziere zusammen, dankt ihnen in meisterhafter Rede für die großartige „Disziplin“, und mit einer majestätischen Handbewegung entlädt er sie: „Ich danke Sie, meine Herren.“ Damit war das Spiel zu Ende. Nach einigen herzlichen Worten des Dancks, die Gouverneur Kaschla an Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Heinrich richtete, und nach einem brausenden Hurra auf die hohe Frau lehrten die Truppen und die zahlreichen Gäste nach dem zwei Stunden entfernten Thonau zurück.

* Zu einem Lawn-Tennis-Tournier für aktive Offiziere des deutschen Heeres und der Marine haben Se. Majestät der Kaiser auch dieses Jahr Seine Genehmigung ertheilt und übertragen einen Ehrenpreis für das Tournier in Aussicht gestellt. Die Wettkämpfe finden vom 24. Juli ab unter dem Präsidenten des Prinzen Albert von Holstein in Bad Homburg v. d. Höhe statt. Schön jetzt ist eine verhältnismäßig große Anzahl von Rennungen ergangen. — Das Internationale Lawn-Tennis-Tournier in Homburg v. d. Höhe wird am 21. August unter dem Präsidenten des Großfürsten Nikolai Michailowitsch abgehalten werden.

* Panik im Circus. Am vergangenen Sonnabend abend kam es bei einer Vorstellung im Circus Schumann zu Frankfurt a. M. während der Vorführung von neunzehn Löwen zu einer unergründlichen Szene, die eine gewisse Panik im Zuschauerraum hervorrief. Julius Seeth, der berühmte Löwenkämpfer, zeigte die Drehzettel seiner Löwen, welche die ihm zum Teil vom Regisseur Menzel von Überrütteln zum Geschäft gemacht worden sind. Das

Publikum begrüßte den fähigen Mann mit lebhaftem Applaus. Der Gewürzmann des „Fest. Gen. Anz.“, dem wir die nachfolgende Schilderung entnehmen, schreibt über den Zwischenfall: Es war ganz merkwürdig — schon beim Beginn der Vorführung leistete auf und allen das Gefühl einer gewissen Bellemming; eine Angst vor etwas Unschöinem, das da kommen sollte, lag in der Luft, und am liebsten wäre ich sofort von meinem Platz aufgestanden und hätte den Circus verlassen. Ich spalt mich heimlich ab, sämpte meine bangen Ahnungen nicht und blieb. Der Verlauf der Vorstellung schien meine Befürchtungen in der That Lügen zu strafen. Es ging alles so leicht und glatt, wie es nur gewünscht werden konnte, und die reizenden Szenen rollten sich auf den Wink des fähigen Bändigers gehorsam wie Rädchen reihum am Güter entlang. Die ganze Manege umhüllte das eiserne Güter, drinnen standierte der starke Mann mit den blitzenden Augen die zähneknirschenden Geschöpfe. Jünglinge gruppieren sich die gelben Löwen zu der bekannten malerischen Pyramide. Seeth selber legte den ersten wilden Freunde auf dem Boden davor sühlich das Haupt in den Schatz. Der Circus donnerte von Beifall der aufgerogenen Manege, leise knurrten mit funkelnden Augen hund die vom starken Willen des Mannes bewegungen Tiere in Reih und Glied, dann erhob sich der Herr und Meister vom Boden, ein leichter Fuß, ein Wim, und folgten verliehen die gewaltigen Tiere ihre Standplätze, um einzeln oder paarweise wie zu Anfang gruppiert zu werden. Doch nein — nicht alle gehorchen! Einer wollte den ihm zufrommenden Platz nicht einnehmen, stieg trocken hieben, versetzte den Bändiger mit funkelnden Augen und riss aus dem weit geöffneten Regen ein kurzes heftiges Fauchen aus. Im Zuschauerraum herrschte Totenstille. Was sich schon bunte Gesichter und angstfüllte Blätter. Doch noch ließ sich der Bändiger nicht verfließen. Flugs — zog er dem härischen „Romeo“ die Peitsche über, damit er sich den Genossen anschließe und in Reih und Glied wieder vernünftig werde. Aber nur ein erneutes kurzes Brüllen war die Antwort. Kampflustig blieb „Romeo“ auf seinem Platz stehen, während Seeth nunmehr den Rest der Tiere noch ihren Löwen dirigierte. Nun kam den Zuschauern der furchtbare Ernst der Situation zum Bewußtsein. Mann und Tier standen sich Aug in Auge gegenüber, nur wenige Schritte trennen den wehlosen Menschen von der wütenden Bestie, die ihm grimmig die durchbohrten Zähne entgegenstiehlt, während der Schweif ruhelos rechts und links den Sand aufpeitscht. Der nächste Augenblick mußte die Entscheidung bringen. Entweder bewogte sich die tierische Wildheit vor dem überlegenen Willen des starken Mannes, doppelt stark im Moment des höchsten Gefahren — oder aber — es folgte etwas Entsetzliches, nicht Auszudenkendes. Noch war im Publikum alles totenstill, wild hämmerte es nur inwendig gegen die Rippen und fiebert hastig jüngste Puls. Wird er gehorchen — oder wird er den Bändiger annehmen? Ein Peitschenhieb, ein zorniges Ausbrüllen — man sah, wie sich die rosende Zunge zum Vorgehen riet; rasch flüchtete Seeth hinter die hölzerne Scheibe der Pyramide. Danen springen auf und eilen den Ausgängen zu, aber den Zutreten der Besonnenen und Besitzten gelingt es, die Ruhe wieder einzigermaßen herzustellen. In der Manege hatte sich die Situation mittlerweile entschieden — glottob zum Glücklichen. Mit raschen Griffen hat Seeth einen schweren hölzernen Scheitel gepackt, den er mit Blitzenstöße dem wilden Raubtier an den Schädel schleudert. Eine Sekunde nur, einen Bruchteil einer Sekunde, in der Löwe verdutzt, aber diese kurze Spanne Zeit genügt, um den Bändiger rasch durch die halb gezogene Seitenlinie entschlüpfen zu lassen. Dieser Ausgang der Sache hat den wilden „Romeo“ so sehr verblüfft, daß er dem enteilen Gebieter nicht einmal nachstürzt, sondern nur mit dumpfem Knurren auf seinem Platz stehen bleibt. Da er fällt sogar noch einmal in seinen alten Schost zurück, indem er sich von dem Bändiger, der ihm mit einem Knüppel bewaffnet nochmals gegenübersetzt, folgsam aus der Manege und in den Verbindungsgang zum Käfig schenkt. Dort aber besinnet er sich auf seinen Widerstand. Weder mit Loden noch mit Gewalt kann man ihn bewegen, nach seinen Zelle zu kommen. Unbeweglich, dräuend lauert er in dem engen Gang. Eine halbe Stunde verfließt so, und viele Zuschauer verlassen bereits den Circus. Endlich wird auf der Manege angelegt, eine Strafe auf „Romeo“ gerichtet, und knurrend zieht er sich in seine Behausung zurück. Das Güter wird entfernt, und Seeth, der Geister, erscheint wieder in der Manege. Er hat den Kopf mit einem Tuch umwickelt, denn der Angstschweiß riecht ihm immer noch aus allen Poren. Vorher hat man das Krachen zweier dumpfen Schüsse hinter im Käfig vernommen, und dem Publikum wird bekannt gegeben, daß der widerspannige „Romeo“ neben von der Hand des Direktors Schumann sein Ende gefunden habe. Eine wohlgezielte Kugel in den Kopf hatte das mächtige Tier niedergeschreckt. Beim Verlassen des Circus haben wir den mächtigen Leib der toten Löwe am Eingang liegen.

* Zur Warnung für Landwirte sei folgender Fall von Blutvergiftung mitgeteilt. Der frühere Kaufmann, jetzt Landwirt Joh. Jöns in Seeth hatte an Sonnabend Cholalpsteuer ausgezahlt, dabei aber eine kleine Wunde an der Hand nicht beachtet. Es trat als bald eine schwerwiegende Anschwellung der Hand und des Arms ein, und als der Arzt gerufen wurde, stellte er Blutvergiftung fest. Alle angewandten Mittel erweisen sich als vergeblich. Nach kurzem schweren Leiden verstarb der 67-jährige Jöns an Blutvergiftung.

* Winterhype in Mexiko. Die Mexikanische Republik besteht ein insofern ganz eigenartiges Klima, als die Sonne über dem großen Teufelsteine zur Winterzeit gerade am heißesten scheinen soll, die Einwohner legen der Winterzeit daher die Bezeichnung „brüderlich“ bei. Uebrigens fühlen sich die Mexikaner durch die kalte Winterzeit wenig belästigt und unternehmen in dieser Jahreszeit große Reisen zu Fuß und zu Pferde, ohne daß sich Fälle von Höhenschlag auftragen. Nach der Meinung der Einwohner ist das Klima von Mexiko das schönste und angenehmste, das es geben kann.

* Hamburg. Die „Hamburgische Börsenzeitung“ meldet: Unter dem Namen „Schiffbautechnische Gesellschaft“ soll am Dienstag, den 23. Mai, in Berlin eine Gesellschaft begründet werden, die für Deutschland dieselben Zwecke verfolgen soll, wie die „Institution of naval architecture“ für Großbritannien. Die Konstituierung ist nachdem ein in der Voraussetzung am 19. Februar d. J. genehmelter Ausführungs- als vorbereitenden Schritte bewirkt hat, sozusagen geschafft, da bereits namhafte Beträger, auch von Hamburger Schiffswerften und Reedereien, für die Durchführung der gestellten Aufgaben gezeichnet worden sind. Der Zweck der Gesellschaft, die ihren Sitz in Berlin haben wird, ist der Zusammenhalt von Schiffbauern, Schiffsmaschinenbauern, Reeder, Offizieren der Kriegs- und Handelsmarine u. c. zur Erörterung wissenschaftlicher und praktischer Fragen hinsichtlich der Förderung der Schiffbautechnik.

* Berlin. Abermals ist von einem schrecklichen Brandunglüx zu berichten. Gestern mittag um 1 Uhr war das 23-jährige Dienstmädchen Anna Becken in der Breitenstraße 19 in der Nähe mit Koch beschäftigt. Um hellere Feuer zu haben, benutzte das Mädchen Spiritus. Hierbei flog eine Woge Spiritus vorbei, der sich plötzlich entzündete. Bei dem Versuch, die Flammen zu ersticken, fingen auch die Kleider des Mädchens Feuer, das, am ganzen Körper brennend, hilfesuchend hinaus lief. Hausherrn rissen ihr die Kleider vom Leibe und schärfte das Mädchen, nachdem man es gelöscht hatte, auf strengste Auordnung nach dem Kapuzenkloster in der Bernauer Straße. Von dem wenig Hoffnung, das schwer verletzte Mädchen am Leben zu erhalten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden und hat nur geringen Schaden verursacht. Eine andere Person, die zu reiten versuchte, erlitt leichte Brandwunden. — Zu der Benzins-Explosion in der Orensteinstraße ist weiter zu berichten, daß auch Frau Betsch im Krankenhaus am Leben ihren Verletzungen erlegen ist. Auch ihr Sohn wird an den Folgen mehrheitlich schwer zu ragen haben, da es nicht aufgeschlossen ist, daß er den rechten Unterarm verletzt.

* Breslau. Wie hierzulande am Leben zu erhalten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden und hat nur geringen Schaden verursacht. Eine andere Person, die zu reiten versuchte, erlitt leichte Brandwunden. — Zu der Benzins-

Explosion in der Orensteinstraße ist weiter zu berichten, daß auch Frau Betsch im Krankenhaus am Leben zu erhalten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden und hat nur geringen Schaden verursacht. Eine andere Person, die zu reiten versuchte, erlitt leichte Brandwunden. — Zu der Benzins-Explosion in der Orensteinstraße ist weiter zu berichten, daß auch Frau Betsch im Krankenhaus am Leben zu erhalten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden und hat nur geringen Schaden verursacht. Eine andere Person, die zu reiten versuchte, erlitt leichte Brandwunden. — Zu der Benzins-Explosion in der Orensteinstraße ist weiter zu berichten, daß auch Frau Betsch im Krankenhaus am Leben zu erhalten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden und hat nur geringen Schaden verursacht. Eine andere Person, die zu reiten versuchte, erlitt leichte Brandwunden. — Zu der Benzins-Explosion in der Orensteinstraße ist weiter zu berichten, daß auch Frau Betsch im Krankenhaus am Leben zu erhalten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden und hat nur geringen Schaden verursacht. Eine andere Person, die zu reiten versuchte, erlitt leichte Brandwunden. — Zu der Benzins-Explosion in der Orensteinstraße ist weiter zu berichten, daß auch Frau Betsch im Krankenhaus am Leben zu erhalten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden und hat nur geringen Schaden verursacht. Eine andere Person, die zu reiten versuchte, erlitt leichte Brandwunden. — Zu der Benzins-Explosion in der Orensteinstraße ist weiter zu berichten, daß auch Frau Betsch im Krankenhaus am Leben zu erhalten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden und hat nur geringen Schaden verursacht. Eine andere Person, die zu reiten versuchte, erlitt leichte Brandwunden. — Zu der Benzins-Explosion in der Orensteinstraße ist weiter zu berichten, daß auch Frau Betsch im Krankenhaus am Leben zu erhalten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden und hat nur geringen Schaden verursacht. Eine andere Person, die zu reiten versuchte, erlitt leichte Brandwunden. — Zu der Benzins-Explosion in der Orensteinstraße ist weiter zu berichten, daß auch Frau Betsch im Krankenhaus am Leben zu erhalten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden und hat nur geringen Schaden verursacht. Eine andere Person, die zu reiten versuchte, erlitt leichte Brandwunden. — Zu der Benzins-Explosion in der Orensteinstraße ist weiter zu berichten, daß auch Frau Betsch im Krankenhaus am Leben zu erhalten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden und hat nur geringen Schaden verursacht. Eine andere Person, die zu reiten versuchte, erlitt leichte Brandwunden. — Zu der Benzins-Explosion in der Orensteinstraße ist weiter zu berichten, daß auch Frau Betsch im Krankenhaus am Leben zu erhalten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden und hat nur geringen Schaden verursacht. Eine andere Person, die zu reiten versuchte, erlitt leichte Brandwunden. — Zu der Benzins-Explosion in der Orensteinstraße ist weiter zu berichten, daß auch Frau Betsch im Krankenhaus am Leben zu erhalten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden und hat nur geringen Schaden verursacht. Eine andere Person, die zu reiten versuchte, erlitt leichte Brandwunden. — Zu der Benzins-Explosion in der Orensteinstraße ist weiter zu berichten, daß auch Frau Betsch im Krankenhaus am Leben zu erhalten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden und hat nur geringen Schaden verursacht. Eine andere Person, die zu reiten versuchte, erlitt leichte Brandwunden. — Zu der Benzins-Explosion in der Orensteinstraße ist weiter zu berichten, daß auch Frau Betsch im Krankenhaus am Leben zu erhalten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden und hat nur geringen Schaden verursacht. Eine andere Person, die zu reiten versuchte, erlitt leichte Brandwunden. — Zu der Benzins-Explosion in der Orensteinstraße ist weiter zu berichten, daß auch Frau Betsch im Krankenhaus am Leben zu erhalten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden und hat nur geringen Schaden verursacht. Eine andere Person, die zu reiten versuchte, erlitt leichte Brandwunden. — Zu der Benzins-Explosion in der Orensteinstraße ist weiter zu berichten, daß auch Frau Betsch im Krankenhaus am Leben zu erhalten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden und hat nur geringen Schaden verursacht. Eine andere Person, die zu reiten versuchte, erlitt leichte Brandwunden. — Zu der Benzins-Explosion in der Orensteinstraße ist weiter zu berichten, daß auch Frau Betsch im Krankenhaus am Leben zu erhalten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden und hat nur geringen Schaden verursacht. Eine andere Person, die zu reiten versuchte, erlitt leichte Brandwunden. — Zu der Benzins-Explosion in der Orensteinstraße ist weiter zu berichten, daß auch Frau Betsch im Krankenhaus am Leben zu erhalten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden und hat nur geringen Schaden verursacht. Eine andere Person, die zu reiten versuchte, erlitt leichte Brandwunden. — Zu der Benzins-Explosion in der Orensteinstraße ist weiter zu berichten, daß auch Frau Betsch im Krankenhaus am Leben zu erhalten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden und hat nur geringen Schaden verursacht. Eine andere Person, die zu reiten versuchte, erlitt leichte Brandwunden. — Zu der Benzins-Explosion in der Orensteinstraße ist weiter zu berichten, daß auch Frau Betsch im Krankenhaus am Leben zu erhalten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden und hat nur geringen Schaden verursacht. Eine andere Person, die zu reiten versuchte, erlitt leichte Brandwunden. — Zu der Benzins-Explosion in der Orensteinstraße ist weiter zu berichten, daß auch Frau Betsch im Krankenhaus am Leben zu erhalten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden und hat nur geringen Schaden verursacht. Eine andere Person, die zu reiten versuchte, erlitt leichte Brandwunden. — Zu der Benzins-Explosion in der Orensteinstraße ist weiter zu berichten, daß auch Frau Betsch im Krankenhaus am Leben zu erhalten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden und hat nur geringen Schaden verursacht. Eine andere Person, die zu reiten versuchte, erlitt leichte Brandwunden. — Zu der Benzins-Explosion in der Orensteinstraße ist weiter zu berichten, daß auch Frau Betsch im Krankenhaus am Leben zu erhalten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden und hat nur geringen Schaden verursacht. Eine andere Person, die zu reiten versuchte, erlitt leichte Brandwunden. — Zu der Benzins-Explosion in der Orensteinstraße ist weiter zu berichten, daß auch Frau Betsch im Krankenhaus am Leben zu erhalten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden und hat nur geringen Schaden verursacht. Eine andere Person, die zu reiten versuchte, erlitt leichte Brandwunden. — Zu der Benzins-Explosion in der Orensteinstraße ist weiter zu berichten, daß auch Frau Betsch im Krankenhaus am Leben zu erhalten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden und hat nur geringen Schaden verursacht. Eine andere Person, die zu reiten versuchte, erlitt leichte Brandwunden. — Zu der Benzins-Explosion in der Orensteinstraße ist weiter zu berichten, daß auch Frau Betsch im Krankenhaus am Leben zu erhalten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden und hat nur geringen Schaden verursacht. Eine andere Person, die zu reiten versuchte, erlitt leichte Brandwunden. — Zu der Benzins-Explosion in der Orensteinstraße ist weiter zu berichten, daß auch Frau Betsch im Krankenhaus am Leben zu erhalten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden und hat nur geringen Schaden verursacht. Eine andere Person, die zu reiten versuchte, erlitt leichte Brandwunden. — Zu der Benzins-Explosion in der Orensteinstraße ist weiter zu berichten, daß auch Frau Betsch im Krankenhaus am Leben zu erhalten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden und hat nur geringen Schaden verursacht. Eine andere Person, die zu reiten versuchte, erlitt leichte Brandwunden. — Zu der Benzins-Explosion in der Orensteinstraße ist weiter zu berichten, daß auch Frau Betsch im Krankenhaus am Leben zu erhalten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden und hat nur geringen Schaden verursacht. Eine andere Person, die zu reiten versuchte, erlitt leichte Brandwunden. — Zu der Benzins-Explosion in der Orensteinstraße ist weiter zu berichten, daß auch Frau Betsch im Krankenhaus am Leben zu erhalten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden und hat nur geringen Schaden verursacht. Eine andere Person, die zu reiten versuchte, erlitt leichte Brandwunden. — Zu der Benzins-Explosion in der Orensteinstraße ist weiter zu berichten, daß auch Frau Betsch im Krankenhaus am Leben zu erhalten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden und hat nur geringen Schaden verursacht. Eine andere Person, die zu reiten versuchte, erlitt leichte Brandwunden. — Zu der Benzins-Explosion in der Orensteinstraße ist weiter zu berichten, daß auch Frau Betsch im Krankenhaus am Leben zu erhalten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden und hat nur geringen Schaden verursacht. Eine andere Person, die zu reiten versuchte, erlitt leichte Brandwunden. — Zu der Benzins-Explosion in der Orensteinstraße ist weiter zu berichten, daß auch Frau Betsch im Krankenhaus am Leben zu erhalten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden und hat nur geringen Schaden verursacht. Eine andere Person, die zu reiten versuchte, erlitt leichte Brandwunden. — Zu der Benzins-Explosion in der Orensteinstraße ist weiter zu berichten, daß auch Frau Betsch im Krankenhaus am Leben zu erhalten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden und hat nur geringen Schaden verursacht. Eine andere Person, die zu reiten versuchte, erlitt leichte Brandwunden. — Zu der Benzins-Explosion in der Orensteinstraße ist weiter zu berichten, daß auch Frau Betsch im Krankenhaus am Leben zu erhalten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden und hat nur geringen Schaden verursacht. Eine andere Person, die zu reiten versuchte, erlitt leichte Brandwunden. — Zu der Benzins-Explosion in der Orensteinstraße ist weiter zu berichten, daß auch Frau Betsch im Krankenhaus am Leben zu erhalten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden und hat nur geringen Schaden verursacht. Eine andere Person, die zu reiten versuchte, erlitt leichte Brandwunden. — Zu der Benzins-Explosion in der Orensteinstraße ist weiter zu berichten, daß auch Frau Betsch im Krankenhaus am Leben zu erhalten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden und hat nur geringen Schaden verursacht. Eine andere Person, die zu reiten versuchte, erlitt leichte Brandwunden. — Zu der Benzins-Explosion in der Orensteinstraße ist weiter zu berichten, daß auch Frau Betsch im Krankenhaus am Leben zu erhalten. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden und hat nur geringen Schaden ver

geboten, die Angelegenheit nicht aufzubauen. Der gesamte Auszug mit Ausnahme eines Mitgliedes hat dann seine Entlastung eingesetzt.

Paris, 17. Mai. Der "Figaro" erklärte heute, er sei in der Lage, mitzuteilen, daß die Geheimnisse außer dem Stütze "Cette canaille de D." noch aus sechs anderen Städten bestanden haben. Der "Figaro" geht zu einem einzigen Stütze Aufführung, die zu dem Schluß kommen, daß sämtliche Städte nicht auf Preisfuß Anwendung finden können.

Paris, 17. Mai. Im "Figaro" erklärt ein Freund Mercier, daß von den beiden letzten in der Veröffentlichung des "Temps" über die Mitteilung geheimer Aktenstücke an das Kriegsgericht im Jahre 1894 erwähnten Schriften hinsichtlich der Verteidigung Renanis gegeben werden sei. Allerdings sei das Telegramm Panizards den Richtern vorgelegt worden; Mercier habe jedoch in seinem Begleitschreiben an den Oberst Morel gestagt, dieses Schriftstück solle nicht zur Gehung gebracht werden; er befahl, wegen der Unverlässlichkeit der Überzeugung daßelbe der Richter gegenüber nicht zu erwähnen. Wenn auch das Stütze "Cette canaille de D." dem Kriegsgericht mitgeteilt worden sei, so sei dies ohne Bedeutung und ohne Wirkung Merciers geschahen.

Rom, 17. Mai. Nach weiteren telegraphischen Nachrichten aus Saffari betrifft die Zahl der in den verschiedenen Ruinen und Djieri verhafteten Personen 300. Es befinden sich darunter sehr Bürgermeister, drei Gemeindesekretäre, mehrere Gutsbesitzer und auch einige Frauen. Das unsichtige Vorzeichen der Polizei hat in der Bevölkerung große Besorgnis hervorgerufen.

St. Petersburg, 17. Mai. Analoglich einer vor kurzem in Hannover abgehaltenen Konferenz zur Beurteilung handelsgewerblicher Fragen sollt das Organ des Departements für Handel und Industrie den Fortschritten Deutschlands auf den Gebieten des Handels und der Industrie vollständig informieren.

Sofia, 17. Mai. Die "Agence Bulgarie" bezeichnet die Meldung des St. Petersburger Blattes "Russia", derzufolge ein Führer der mazedonischen Liga bei einer Audienz gegen den Fürsten einen Attentatsversuch gemacht haben soll, als völlig unbegründet und erfunden.

Pretoria, 17. Mai. (Meldung der "Agence Havas.") Der Gouverneur der Kapkolonie Sir A. Milner hat die Einladung des Oranjerivierstaates zur Konferenz mit dem Präsidenten Krüger angenommen.

Rath-Schluß des Blattes eingetroffen:

Berlin, 17. Mai. Reichstag. Fortsetzung der Beratung des Invalidenversicherungsgesetzes. § 21 s. (Gemeinderäte und Sondervertreter der Versicherungsanstalten) wird gemäß dem Kommissionenfrage debattiert. § 22 (Vorläufige) wird nach kurzer Debatte unter Ablehnung eines Antrages Albrecht der Kommissionssitzung angenommen. Hinter § 30 beantragt Hesse § 30a einzufügen, wonach erwerbsunfähigen Personen, wenn ihnen für die Zeit des Bezuges der Unfallrente ein Ansuchen auf die Zusatzrente nicht gestellt, auf ihren Antrag die Hälfte der Beiträge zu erhalten sind. Geh. Rat Kaufmann widerstreitet dem Antrage, der von der höheren Rechtslage abweiche und die Notfallsituation der Arbeiter nicht bessere Abg. Sozietät (Soz.) empfiehlt den Antrag.

London, 17. Mai. Die "Times" glauben, den gestrigen und Johannesburg gemeldeben Ereignissen werde eine ungebührliche Bedeutung beigemessen. Das Blatt hält es nicht für ausgeschlossen, daß die Soche ein "Werkzeug von Krügers Spionen" sei. Die angegebenen Namen der Verhafteten seien in keiner englischen Tauschliste zu finden. Was die Verhafteten auch immer sein möchten, genügt sei, daß sie keine bedeutenden Persönlichkeiten unter den britischen Wählern seien und keine gewöhnlichen Interessen in Johannesburg vertreten. Der Standard bemerkt, die Nachrichten aus Transvaal hätten ein unangenehmes Aussehen. Das Blatt ist überzeugt, daß noch keine offiziellen Mitteilungen über die Verhafteten im Kolonialamt eingegangen sind, und spricht die Hoffnung aus, daß die Berichte als übertrieben zu herausstellen werden. Bis zum Eintreffen einer Auffklärung müsse man sich überzüger Schlussfolgerungen enthalten. Andere Blätter empfehlen ebenfalls eine Zurückhaltung des Urteils.

J. G. Rätze

32 Schlossstrasse 32

dann Königl. Schloss gegenüber.

Leinwand, Hemdentücher, Tischzeuge, Theegedecke,
Handtücher, Taschentücher, Herren- und
Damen-Wäsche, Bettdecken, Gardinen, Bettfedern.
Anfertigung von Brautausstattungen.

Brillanten,

schöne Edel- und Halbedelsteine einzeln
preiswert Arno Stegmann, Edelstein-
großhändler, gr. Brüderstraße 2, III. Et.

Auftragung aller in dieses Land eingelagerten Arbeiten bezwischenholziger Ausführung zu billigen Preisen. Reparaturen.

Gelegenheitsblüte.

Großhandel von altem Gold und Silber,

Edelsteine, Münzen, Porzellan, Waffen,

und anderen antiken Gegenständen.

Deutsche Kunst-Ausstellung Dresden

mit Abteilungen

1899

• Lukas Cranach — Porzellan — Kunstgewerbe •
20. April — 17. Septbr. Geöffnet von früh 9 Uhr bis 1/2 Uhr Abends.

Dresdner Bank.

Dresden, König Johann-Strasse 3.

II. Depositen-Kasse: Prager Strasse 39.

Berlin, Hamburg, Bremen, Nürnberg, Fürth,
Hannover, Mannheim, Bückeburg-Detmold, London.

Aktienkapital: 130 Millionen Mark.

Reservefond: 34 Millionen Mark.

Unsere

Depositen-Kassen

Vergüten bis auf weiteres auf Bareinlagen gegen Depositenbuch:

bei täglicher Verfügung	2 %	882
„ einmonatlicher Kündigung	2 1/2 %	
„ dreimonatlicher „	3 %	
„ sechsmonatlicher „	3 1/2 %	

pro anno.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Dresdner Bank.

Nächste Ziehung 6. Juni 1899.

4581

Wohlthätigkeits-Geldlotterie

bis 11. Juni. Aktionärsverein für seine Wissens- und Wohlförderung.

Mk. 124 000 mit 3279 Goldgewinne.

Haupttreffer Mk. 40 000, 20 000, 10 000.

1/2 Lote à 2 Mk., 1/4 Lote à 10 Mk., 1/2 Lote à 1 Mk., 1/4 Lote à 10 Mk. (Porto und Wiss. 25 Pf. extra.)

empfehlen J. Stürmer, Straßburg i. E., Langstraße 107, Generalagenten und alle durch Palais kennlichen Vertreterbüros.

J. Schickert, Stuttgart, Marktstraße 5, Generalagenten und alle durch Palais kennlichen Vertreterbüros.

In Dresden: H. Wagner, Waisenstr. 28, G. Wagner, Generalagent, H. Weißler, Kampfstraße 9, H. Paul, G. Weißler, Waisenstr. 10 u. Amalienstr. 7, C. Wiss. a. d. Karolabüro, H. Weißler, Seestraße 6, G. Weißler, Hauptstr. 12, G. Weißler, Waisenstr. 10 u. Amalienstr. 7, C. Wiss. a. d. Karolabüro, Hauptstr. 6, J. Reinmann, Königsstr. 37, H. Arnold, Königstraße 51, J. Reinmann, Königstraße 51, G. Weißler, Königstraße 6, G. Weißler, Königstraße 27, Th. Grimm, Königsstr. 28 u. Hallstraße 16, H. Wilmendorf, Herzbergstraße 21, H. Müller, Wils-

bergstraße 12, H. Müller, G. Weißler, Wilsbergstraße 24, W. Reinhard, G. Weißler, Wilsbergstraße 12, H. Müller, G. Weißler, Wilsbergstraße 30.

Kayser's Hotel schwarzer Adler. Pirna.

Gewinne 5^{er} Klasse 135^{er} Königl. Sachs. Landes-Lotterie.

Zugzogen zu Leipzig, den 15. Mai 1899.

(Rathend verboten.)

4739

No.	Mark.	Sollte.	No.	Mark.	Sollte.
5547	15 000	bei Herrn H. W. Böhl in Böhmen.	49158	2 000	bei Herrn H. W. Böhl in Böhmen.
75535	10 000	Carl Engst in Leipzig.	50611	3 000	August Kippe in Böhmen.
19078	5 000	herrn John in Schlesien.	54076	2 000	Paul Erdiger in Leipzig.
46918	5 000	Eduard Knabe in Böhmen.	55065	3 000	Heinrich Steine in Böhmen bei Dresden.
3224	3 000	Georg Weiß in Sachsen.	60895	2 000	Albin Wahr in Dresden.
5049	3 000	Carl Weiß in Leipzig.	61157	2 000	Emil Steine in Mittelbach.
6422	3 000	Herrn Ernst Kippe in Böhmen.	64388	2 000	J. G. Hermann in Leipzig.
5994	3 000	Wolbert Thiele in Böhmen.	65047	3 000	Emil Sauer in Dresden.
6265	3 000	Wolbert Thiele in Böhmen.	67034	2 000	Th. Timm in Dresden.
6674	3 000	W. H. R. Brügel in Dresden.	67874	3 000	W. Kügel in Grimmaischau.
70820	3 000	W. Brügel in Grimmaischau.	70917	2 000	Albert Knape in Dresden.
11745	3 000	R. H. Schreiber in Borna.	73728	3 000	Herren Daniel u. Siebel in Leipzig.
84018	3 000	Christian G. Lauckmann in Scheiben-	81605	3 000	Georg Meyer in Leipzig.
		berg.			J. A. Hartig in Sachsen und Herrn Arthur Preuß in Chemnitz.
17022	3 000	Georg Triepel in Leipzig.	81664	3 000	Carl Engst in Leipzig.
18767	3 000	Alexander Grottel in Dresden.	85061	3 000	Emil Engst in Böhmen und Herrn Oskar Grottel in Leipzig.
19399	3 000	Franz Kind in Leipzig.			
23705	3 000	dem Invalidenfund in Sachsen in Dresden.			
25175	3 000	Herrn Ernst Heßling jr. in Erbisdorf.			
28057	3 000	Franz Kind in Leipzig.			
33568	3 000	Paul Röhl in Leipzig.			
36629	3 000	W. Grauer in Reichenbach i. B.			
37099	3 000	Gustav Ritter in Böhmen.			
38906	3 000	Albert Voigt in Chemnitz und			
		Herrn Gustav Schubert in Geringswalde.			
39505	3 000	Gustav Landau in Böhmen.	9212	3 000	Heinrich Schäfer in Leipzig.
45596	3 000	Georg Bösch in Leipzig.	93847	3 000	Franz Höhler in Leipzig.
			95066	3 000	G. Müller in Leipzig.

Gewinne zu 1000 Mark.

No.	10825	59 60 72 132 68 70 207 89 319 415 34 43 570 626
17576	21882	21525 21998 24608 24642 24957 26132 27796
81027	32706	36888 37807 38574 44334 45574 52561 58941
81765	59672	64495 67381 69646 70230 71724 73877 82728
	88580	86728 93124 95281 97217

Gewinne zu 500 Mark.

No.	1415	3951 482 5154 5963 10381 12216 15853
15540	18084	20684 20852 21578 23578 24541 25272 25868 26558
55828	36385	37082 37518 39596 40469 40910 43888 44829
40481	50011	50936 54079 56804 56944 56969 59675 60916
61229	61229	61229 61957 63465 64802 66514 68729 72919
74862	77319	77319 77687 82128 83128 85282 87473 90649
80189	98846	9884

